

Eine Oase für Bücherfreunde

25.04.2007 / Lokales / Mülheim

Von Bettina Kutzner

Es begann als kleines Experiment während der Innenstadt-Aktion "Ab in die Mitte": Vom 16. bis 24. September 2006 gab es eine "Schmökertube" auf der Leineweberstraße. Bücher lesen, ein bisschen verweilen mitten in der City: Viele Bürger nutzten die ruhige Oase - und haben sie später vermisst.

Sie wird nun ab Mitte Mai zur Dauereinrichtung auf der Wallstraße 7. In einem Ladenlokal, das gerade fleißige Handwerker aus seinem Dornröschenschlaf erwecken. Denn die Räumlichkeiten eines früheren Ballonladens standen zuletzt leer.

Zu sehen gibt es dort jetzt noch nicht viel, denn auch das Centrum für bürgerschaftliches Engagement (CBE), das die "Schmökertube" zusammen mit dem Freundeskreis der Stadtbücherei auf ehrenamtlicher Basis betreiben wird, zieht erst Ende Mai in dasselbe Gebäude. Dennoch kam die Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld persönlich in die noch kahlen Räume, um das Projekt vorzustellen. Ging es doch auf ihre eigene Initiative zurück.

Als sie im vergangenen Jahr privat mit ihrer Familie Langenberg besuchte, das sich heute das Image einer Bücherstadt (statt Senderstadt) gibt, fiel ihr auf, wie die Langenberger ihre Innenstadt erfolgreich mit dem Bücherangebot belebt hatten. Die Erkenntnis, dass man alle leeren Ladenlokale nicht mehr mit Einzelhandel füllen kann - gepaart mit dem Wunsch, dennoch Menschen zum Verweilen in die City zu locken, führte zu der Idee.

Nicht nur zum Schmökern soll das neue Angebot genutzt werden: Im hinteren Teil des etwa 75 qm großen Ladenlokals werden Lesungen stattfinden, vor allem für Kinder "Die Leseförderung haben wir uns ganz groß auf die Fahnen geschrieben," betont Bernhard Haake vom Freundeskreis der Stadtbücherei. Ein Schwerpunkt des Angebots der Bücher aus zweiter Hand wird auf der Kinderliteratur liegen. Dienstags, donnerstags und eventuell samstags soll die "Schmökertube - das ehrenamtliche Bücherantiquariat" geöffnet sein. "Wir verstehen uns als Mosaiksteinchen des Kulturgeschehens in Mülheim", sagt Haake, der auf die Nähe zum Museum verweist.

Kultur, Bildungspolitik, engagierte Ehrenamtler und viel "good will" sind aber noch nicht alles: Für die Übernahme der Fixkosten sorgt die Schauenburg Stiftung. Ein nachhaltiges Projekt habe man gesucht, betont Florian G. Schauenburg, Geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens. Er spricht von langfristiger Unterstützung mit 10 000 Euro im Jahr, was die Basiskosten wie Miete, Nebenkosten und Teile der Einrichtung abdeckt. Kurzfristig unterstützen die Firmen Malerbetrieb Pogge und Elektro Schneider beim Renovieren der Räume mit Personal.

Es wird noch renoviert - und Mitte Mai eröffnet: Dennis Sbrzesny verputzt vor den kritischen Augen vom CBE-Vorsitzenden Lothar Fink, OB Dagmar Mühlenfeld, Florian G. Schauenburg (hinten li.) und Bernhard Haake. Foto: WAZ, Tim Deffte